

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

356 (4.8.1897) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Mittwoch, 4. August.

Morgenblatt.

№ 356.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1897.

Die Lösung der parlamentarischen Krise in Ungarn.

Das friedliche Uebereinkommen, welches zwischen der Opposition und den Gubernementalen des ungarischen Abgeordnetenhauses in den jüngsten Tagen zu Stande gekommen ist, hat einer schweren Krise des dortigen Parlamentarismus ein allseitig befriedigendes Ende bereitet. Den ehrlichen Bemühungen einflussreicher Politiker aller Parteien, dem selbstverlängenden Entgegenkommen des Ministerpräsidenten Baron Bánffy ist ein Kompromiß zu verdanken, bei dem es im parteitaktischen Sinne weder Sieger noch Besiegte gibt, dessen Vortheile aber der politischen Gesamtheit des Landes in hohem Maße zu gute kommen. Die Obstruktion wurde auf der ganzen Linie eingestellt und es ist Garantie geboten, daß die hauptsächlichlichen Vorlagen der Herbstsession, nämlich Ausgleichsprovisorium und Indemnität, mit weiteren Vergewaltigungsexperimenten seitens der Minderheit verschont bleiben. Andererseits erhält die Opposition die Genugthuung, daß ihren vorgezeichneten Bedenken bezüglich des § 16 der Strafprozessordnung durch eine Neuformulierung jener Bestimmungen Rechnung getragen wird, welche die Kompetenz der Schwurgerichte bei Preßdelikten gegen die persönliche Ehre beschränken wird. Die Konzessionen, welche die Regierung in letzter Hinsicht machte, sind geringsüßiger Natur und tangieren nicht das Prinzip der Privatehre gegen die Angriffe gewisser Blätter einen umfassenderen Rechtsschutz als bisher angebahnt zu lassen. Die Regierung hat die Zusicherung erhalten, daß dem Zustandekommen der erwähnten wichtigen Gesetzesvorlagen durch die Gewaltthätigkeit der Minorität keine Hindernisse mehr bereitet werden. Es ist somit nach Einstellung der Obstruktionstaktik der gesetzgebenden Körperschaft nicht allein Gelegenheit geboten, sich einige Wochen Sommerferien zu gönnen, sondern es erscheint auch für die nächstkommende Zeit ein normaler Fortgang der legislatorischen Geschäfte verbürgt. Wären diesbezüglich die so wünschenswerthen Garantien nicht rechtzeitig erfolgt, hätte mit der Todtredepraxis die Unsicherheit der Lage angehalten, so wäre nicht nur die unbeschränkte Redefreiheit des ungarischen Parlaments in Gefahr gerathen, sondern es hätte, was weit schwerer in die Waagschale fällt, gegebenen Falls der Parlamentarismus und mit ihm die freiheitliche Verfassung Schaden nehmen können. Es kann der Opposition das Lob nicht versagt werden, daß sie diese Gefahren rechtzeitig wahrnahm und einen anständigen Rückzug antrat aus der Sackgasse, in welche sie durch das obstinate Vorgehen einiger Hitzköpfe gerathen war. Sie besitzt Klugheit genug, sich mit dem geringen Zugeständnisse, das ihr unter den obwaltenden Umständen gemacht werden konnte, zu bescheiden. Die demonstrativen Sympathieumgebungen, welche dem Kabinettschef Baron Bánffy aus Anlaß des Kompromisses von Seiten der Liberalen bereitet worden, zeugen nicht allein von der unverminderten Solidarität dieser Partei, sie dürfen auch als der Ausdruck jener Anerkennung gelten, welche man

dem taktvollen und umsichtigen Vorgehen dieses Staatsmannes auch bei dieser Gelegenheit allseitig zollt. Baron Bánffy hat alles derzeit Mögliche gethan, um eine normale Parlamentslage zu schaffen und den Fortgang der Regierungsgeschäfte auf freier Grundlage zu sichern. Er hat sich selbst besiegt, indem er die Gelegenheit von sich wies, seine Gegner, welche in der Wahl ihrer Mittel niemals verlegen waren, mit ähnlicher Münze heimzuzahlen. Der Respekt, welchen das Gespenst „Cloture“ den oppositionellen Terroristen einflößte, dürfte genügen, dieselben auf längere Zeit von ähnlichen Vergewaltigungsversuchen zurückzuhalten, mit welchen sie die parlamentarische Thätigkeit acht Wochen hindurch lahmgelegt hatten.

△ Berlin, 2. August.

Wie das Reichs-Versicherungsamt den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten mitgetheilt hat, sind im Jahre 1896 an Renten auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes 48,5 Millionen Mark gezahlt worden, wovon 27,4 Millionen auf die Alters- und 21,1 Millionen auf die Invalidenrenten entfielen. Man ersieht daraus, daß es nicht mehr lange währen wird, bis auch in dem Verhältnisse zwischen den Summen der gezahlten Renten zum Ausdruck kommen wird, daß die eigentliche Bedeutung des Gesetzes in der Invaliditätsversicherung liegt. Auf Preußen entfielen 18,2 Millionen Alters- und 13,5 Millionen Invalidenrenten, auf Bayern 2,4 und 2,2, auf Königreich Sachsen 2 und 0,9 Millionen, auf Württemberg 0,7 und 0,6 Millionen. Die einzige Versicherungsanstalt, in welcher die Summe der Invalidenrenten die der Altersrenten bereits übersteigt, ist Baden. Hier stehen 564 000 M. Invalidenrenten 543 000 M. Altersrenten gegenüber. An Beiträgen sind insgesammt rund 1 975 000 M. erstattet worden, und zwar in Heirathsfällen 1 458 000 M. und in Todesfällen 517 000 M. Auf Preußen entfallen von den Erstattungen 1 171 000 M., auf Bayern 137 000 M., auf Sachsen 234 000 M. und auf Württemberg 56 000 M. Das Reich ist bei den Erstattungen der Beiträge, die beinahe ausschließlich weibliche Versicherte, die eine Ehe eingehen, sowie an Hinterbliebene solcher Versicherten erfolgen, die nicht in den Genuß einer Rente getreten sind, nur soweit interessiert, als bei den betreffenden Versicherungen Doppelmarken zur Verwendung gekommen sind. Für diese muß das Reich die Erstattung übernehmen, während die übrigen Beiträge von den Versicherungsanstalten herausgezahlt werden. Wie wenig aber das Reich dadurch jetzt und in Zukunft belastet wird, geht wohl zur Genüge daraus hervor, daß im Jahre 1896 die gesammte Belastung aus diesem Posten 330 M. betrug.

Politische Uebersicht.

* Ueber die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages, die übrigens keineswegs unerwartet kam und in Berlin mit großem Gleichmuth aufgenommen

wird, schreibt die „Nat.-Lib. Korr.“: Den äußeren Anstoß zu der Kündigung hat das Vorgehen Canadas gegeben; der innere Grund ist die Absicht, England und die Kolonien, wenn es irgendwie angeht, zu einem Zollverein zusammenzuschließen. Canada hat in seinem neuen Zolltarif eine Bevorzugung der Einfuhr aus England oder englischen Kolonien vorgesehen, falls seitens dieser dem canadischen Export gegenüber dasselbe geschieht. Dem stand indess der Artikel 7 des deutsch-englischen Handelsvertrags im Wege und der bereits 1861 abgeschlossene englisch-belgische. In beiden sind England und die englischen Kolonien parallel gebunden. Bei alledem braucht man insofern noch nicht mit einem großenglischen Kolonialzollbund zu rechnen, als die gleichartige Behandlung in Böden zwischen England und den Kolonien schon seit Jahren nicht mehr als gangbar angesehen worden ist. Die Bestimmung, daß die Abmachungen des Mutterlandes ohne weiteres auch auf die Kolonien Anwendung finden sollen, hat seit dem zwischen England und Rumänien abgeschlossenen Vertrag einer Klausel Platz gemacht, wonach einer Reihe von Kolonien ein Optionsrecht darüber vorbehalten bleibt, ob sie sich dem Vertrage des Mutterlandes anschließen wollen oder nicht. Gewöhnlich werden in dieser Beziehung ausdrücklich genannt: Canada, Neufundland, die australischen Kolonien, Tasmanien, Neuseeland, Kapland, Natal und Indien. So wurde z. B. der Handelsvertrag Großbritanniens mit Paraguay von den meisten hier angeführten Kolonien abgelehnt und von einigen kraft selbständigen Gesetzbestimmungen nur theilweise angenommen. Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und England sind von einer solchen Bedeutung, daß nichts verkehrter und schädlicher wäre, als in die Frage, welche Regelung der weiteren Beziehungen an die Stelle der bisherigen treten soll, die Gegensätze hineinzutragen, welche bereits den Ausgleich der inländischen Interessen so sehr erschweren. England wird sich an die Thatsache zu halten haben, daß es, soweit die gesetzgebenden Körperschaften und die Haltung der Regierung bisher in Frage kommen, nicht den mindesten Anlaß hat, an der Stabilität der deutschen Zölle zunächst bis zum Ablauf der bestehenden Handelsverträge mit den Kontinentalstaaten zu zweifeln. Daher sind ausschließlich in englischen Erwägungen und Hoffnungen die Gründe der Kündigung zu suchen, und sie wo anders suchen heißt, die künftige Regelung der deutsch-englischen Verkehrsbeziehungen erschweren, aber nicht erleichtern. So entschieden man die bekannten agrarischen Wünsche zurückweisen muß, so wenig kann man deutscherseits zugeben, daß ein ausländischer Staat auf solche Bestrebungen, die seitens leitender Minister mit leichter Handbewegung als nicht erst zu beantwortende Eingabe »Privater« behandelt werden, anders als auf einen Vorwand zurückgreift, der amtlich und diplomatisch als berechtigt nicht anerkannt werden kann. Niemals hat die englische Politik sich von anderen Erwägungen leiten lassen, als dem an sich durchaus berechtigten Gefühl abzuwenden Egoismus. Hierin, in den handelspolitischen Zukunftsplänen Englands, wird man die Gründe suchen müssen, die eine andere Regulierung des Handelsverkehrs mit Deutschland nahe gelegt haben. Weit mehr als agrar-agitatorische Thorheiten in Deutschland, fallen somit in Betracht die Agitationen in England, die mit dem Worte „made in Germany“ sich in Erinnerung

Zeuissekon.

Nachdruck verboten.

Die Jungfrau-Bahn.

Nach authentischem Material und eigener Anschauung.
Von Th. Stomer.

Als vor einigen Jahren die Zeitungen die ersten Mittheilungen über das Projekt einer Eisenbahn auf die Jungfrau brachten, da erregte diese Kunde die größte Sensation. Es bildeten sich bald zwei verschiedene Meinungen, von denen sich die eine für, die andere gegen die Möglichkeit der Ausführung des Unternehmens überhaupt erklärte. Obgleich der Bau der Bahn inzwischen staatlich genehmigt ist, und obgleich ferner die Erdarbeiten im vorigen Sommer begonnen haben, so bestehen jene verschiedenen Ansichten auch heute noch, und die Zukunft wird zeigen, welche von ihnen Recht behält. Bemerkenswerth ist, daß sich auf beiden Seiten Sachmänner von Ruf befinden.
Unternehmer der Jungfrau-Bahn ist Ad. Guyer-Zeller, eine schweizerische Finanzgröße, Vetter des Hauses Ingenieur C. Strub, früher Inspektor der Berner Oberlandbahnen. In der Konzeption, Bundesbeschuß vom 21. Dezember 1894, heißt es: „Dem Herrn Ad. Guyer-Zeller in Zürich, zu Händen einer zu bildenden Aktiengesellschaft, wird die Konzeption für den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von der Kleinen Scheidegg über Eiger und Mönch auf den Gipfel der Jungfrau unter den in den nachfolgenden Artikeln enthaltenen Bedingungen erteilt.“ Von diesen Bedingungen kommen hier besonders folgende in Betracht:
Art. 5. — — — Innerhalb der Zeit von sechs Monaten nach stattgefundener Plangenehmigung ist der Anfang mit den Erdarbeiten für die Erstellung der Bahn zu machen.
Art. 6. Binnen fünf Jahren, vom Beginn der Erdarbeiten an gerechnet, ist die ganze konzeptionirte Linie zu vollenden und dem Betriebe zu übergeben.
Art. 6d. Der Gesellschaft wird der sektionsweise Bau gestattet und demgemäß bestimmt, daß die Nichterhaltung der in Art. 5

und 6 festgesetzten Fristen für eine oder mehrere Sektionen nur den Fall der Konzeption für diese und nicht auch für die anderen Sektionen zur Folge hat.
Art. 8. Die Bahn wird als Zahnradbahn für elektrischen Betrieb erstellt. Für die letzte Strecke, vom Endpunkte der Zahnradbahn bis auf den Gipfel der Jungfrau, bleibt die Festlegung, beziehungsweise Genehmigung des Betriebssystems durch den Bundesrath bis nach Einreichung der Detailpläne vorbehalten.
Der Bundesrath wird die Genehmigung der Detailpläne für diejenigen Strecken, welche höher als die Station Eiger (etwa 3200 Meter über Meer) liegen, erst dann erteilen, wenn nachgewiesen sein wird, daß der Bau und Betrieb der Bahn in Bezug auf Leben und Gesundheit der Menschen keine ausnahmsweisen Gefahren nach sich ziehen werde.
Die Bahngesellschaft hat unter allen Umständen den zu Fuß auf die Höhe gelangenden Bergsteigern das Betreten des Jungfrau-Gipfels in seiner ganzen Ausdehnung, mit Einschluß der allenfalls von ihr dabeilich erstellten Anlagen, jederzeit ungehindert und unentgeltlich zu gestatten.
Das Terrain auf dem Gipfel der Jungfrau, soweit es nicht für die Bahnanlage notwendiger Weise in Anspruch genommen werden muß, darf niemals Gegenstand der Expropriation durch die Gesellschaft werden.
Art. 9a. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach partieller oder gänzlicher Vollenbung der Linie an die Erstellung und Errichtung eines ständigen Observatoriums, insbesondere für meteorologische und anderweitige tellurisch-physikalische Beobachtungszwecke, auf der Station Mönch oder Jungfrau, eventuell auf beiden, eine Summe von mindestens 100 000 Frs. zu verwenden, sowie an die Kosten des Betriebes während der jeweiligen Beobachtungszeit einen monatlichen Beitrag von 1000 Frs., jedoch nicht mehr als 6000 Frs. in einem einzelnen Jahre beizutragen. Der Einscheid über Ort, Zeit und Art der Anlage des oder der Observatorien, über deren Betrieb und die Mitwirkung weiterer Subventionen beim Bau und Betrieb ist Sache des Bundesrathes.
Art. 16. Die Gesellschaft wird ermächtigt, für den Transport von Personen auf den Gipfel der Jungfrau für Hin- und Rück-

fahrt eine Taxe bis zu 45 Frs. zu beziehen. Für einfache Fahrt ist dieselbe um 30 Proz. zu reduzieren.
Nachdem der im Art. 8, Absatz 2 verlangte Nachweis, daß der Bau und Betrieb der Jungfrau-Bahn in Bezug auf Leben und Gesundheit der Menschen keine ausnahmsweisen Gefahren nach sich ziehen werde, vom Bundesrath in dessen Sitzung vom 18. Juli 1895 als erbracht erklärt wurde, ist die Konzeption in ihrem ganzen Umfange in Kraft getreten.
Die Bahn wird eine Gesamtlänge von 12 260 Meter haben, wovon etwa 10 Kilometer auf Tunneln kommen. Die Maximalsteigung beträgt 25 Proz. Am Endpunkte soll ein durch Elektrizität betriebener Elevator die Reisenden 73 Meter auf „Station Jungfrau“ emporheben. Die Dauer der ganzen Fahrt wird auf 100 Minuten angegeben.
Hier möge vergleichsweise daran erinnert sein, daß der große Tunnel der Gotthard-Bahn 14 912 Meter lang, also 2652 Meter länger ist, als die ganze Jungfrau-Bahn. Er wird in der Regel in 20 Minuten durchfahren.
Das Anlagekapital ist auf zehn Millionen Franken festgesetzt, wovon sechs Millionen vierprozentige Obligationen und vier Millionen Aktien sind. Die bisherigen Arbeiten hat der Unternehmer vorläufig auf eigene Kosten ausführen lassen.
Obgleich nach der Konzeption für Hin- und Rückfahrt pro Person 45 Franken erhoben werden können, so will man diese Taxe doch auf 40 Franken herabsetzen und für Rundfahrkarten u. dergl. nur 35 Franken berechnen. Dadurch, sowie durch den Ertrag der Teilsstrecken hofft man Einnahmen zu erzielen, die eine gute Verzinsung ermöglichen.
Sehen wir uns nun das Unternehmen, dem man Kühnheit und Großartigkeit gewiß nicht absprechen kann, im Hinblick auf das hier Vorangegangene etwas näher an. Jeder Besucher Interlakens und des Berner Oberlandes hat die in blendender Weiße schimmernde Jungfrau bewundert. Im Hintergrunde des schönen Thals, das nach Lauterbrunn führt, erhebt sie sich wie eine mächtige Schneepyramide, die durch die grünen Vorberge effectvoll nach unten hin umrahmt wird. Auf diese lichte Höhe zu gelangen, ist ein Wunsch, den Viele empfinden und den auch alljährlich eine Anzahl Bergbesteiger, selbst Damen, zur Ausführung

Komite's, das aus fünf Damen und elf Herren besteht, sind Seine Hoheit der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und Seine Durchlaucht der Prinz Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst. Das Protektorat über das Preisgericht, dem auch Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amélie zu Fürstenberg angehört, hat Ihre Durchlaucht die Fürstin Zema zu Fürstenberg übernommen. Am Blumenwerfen wird sich das Gesamtpublikum beteiligen. Nach dem Korso, der um 4 Uhr Nachmittags beginnt, fährt der hiesige Tourenklub auf der großen Wiese Quadrille. Dann folgt Meisterrfahren, zu welchem die Herren Fluher und Roth aus München geladen sind. Während des Korso's und den Leistungen des Tourenklubs spielen das Kurorchestr und ein Trompetercorps, von 8 bis 10 Uhr konzertirt das Kurorchestr, von 10 bis 12 Uhr Nachts das Trompetercorps (2 Badisches Feldartillerieregiment). Bei Anbruch der Dunkelheit beginnt im Kurgarten die Illumination. Die Vorbereitungen zu diesem eigenartigen Feste lassen Großes erwarten.

Aus dem Wiesenthal, 2. Aug. Gestern Abend entgleiste in dem von Schöpfheim kommenden Zuge bei Station Nieshen ein Personenwagen; Personen kamen dabei nicht zu Schaden; der Materialschaden ist ganz gering. Die Bahn war bald wieder fahrbar, so daß der Personenzug um 7 Uhr 45 Min. von Basel nach dem Wiesenthal mit einer Stunde Verspätung abgelassen werden konnte. — Bis jetzt war trotz aller Bemühung ein Telephonanschluß (nicht Telegraphenanschluß, wie es in einem früheren Bericht fälschlich hieß) der Orte des Wiesenthals nicht zu erlangen, da man die Preisbedingungen zu hoch fand. Durch Entgegenkommen der Kaiserl. Post dürfte man nun dem Ziele etwas näher kommen, das für die stark vertretene Geschäftswelt immerhin eritrebenswerth ist.

Freiburg, 1. Aug. Der hiesige Volkstrachtenverein, als der des Vororts sämtlicher Trachtenvereine des badischen Oberlandes, hat in neuester Zeit wieder verschiedene auf die Erhaltung der Trachten gerichtete Beschlüsse gefaßt. So sollen zunächst zur Aufmunterung im treuen Festhalten am Fertigen der alten Trachten in den einzelnen Bezirken Näherinnen durch Geldgeschenke und silberne Vereinszeichen belohnt werden. Es ist dies beßhalb nicht unwichtig, weil die alte oder neue Mode vielfach vom Einfluß der Näherinnen abhängt. Ferner sollen in Gegenden, wo nur noch ältere Personen das Verfertigen der Volkstrachten und der „Schäppel“ kennen, jüngere Mädchen zum Erlernen derselben aufgemuntert werden, indem ihnen das Befehrd bezahlt wird. Für Prämirung der Näherinnen ist zunächst das Amt Waldkirch für dieses Jahr vorgesehn und soll dieselbe nach und nach in allen Trachtenbezirken erfolgen. Im Interesse der dadurch sehr beanspruchten Vereinstafel, die bekanntlich auch noch bedürftige, in Tracht gefeldete Erstkommunikanten und Konfirmanden auszuweisen hat, wird anfangs November eine größere Veranstaltung volkstümlicher Art in der Festhalle beabsichtigt. — Wie sehr die Bestrebungen der Volkstrachtenvereine unseres Landes auch auswärts Anerkennung finden, geht unter anderem daraus hervor, daß ein Verein Badner in Reg., erfreut über die Thätigkeit und Ziele unserer Vereine, dem Trachtenverein Freiburg mit einem jährlichen Beitrag von 20 M. sich angeschlossen hat. — Ebenso hört man, daß die Fabriken, welche Trachtenstoffe verfertigen, wie: seidene Bänder, farbige Stoffe und dergleichen, in den letzten zwei Jahren einen neuen Aufschwung erfahren haben. Desgleichen sind die Trachten-Stickerinnen auf dem Schwarzwald viel mehr beschäftigt wie früher. Auch in anderer Hinsicht hat man allenthalben die Wahrnehmung gemacht, daß die Bestrebungen der Trachtenvereine einen praktischen Erfolg gehabt haben. Mögen diese erfreulichen Thatigkeiten unseren Mitgliedern auf's neue eine Anregung sein zu fernem Mitwirken und zur Gewinnung neuer Freunde für unsere gute Sache.

Die Lage im Orient.

(Telegramme.)

London, 3. Aug. Im Oberhause gab Lord Salisbury folgende Erklärungen ab: Er glaube, daß man jetzt dahin gekommen sei, daß der Sultan eingewilligt habe, die strategische Linie anzunehmen und Thessalien an Griechenland zurückzugeben. Es bleibt nun noch das Recht der Türkei auf eine Entschädigung. Ihre Zahlung durch Griechenland sei vielleicht mit Schwierigkeiten verknüpft. Die türkische Regierung habe vorgeschlagen, daß strategische Punkte besetzt gehalten werden sollen, bis die Entschädigung gezahlt worden sei. Er könne noch nicht sagen, welches die Entscheidung der Mächte sein werde. Dazu komme die schwierige Frage der deutschen Fondsinhaber. Er glaube nicht, daß Europa die internatio-

„Ich glaub's,“ nicht Thibert, vor dessen Erinnerung jetzt die Gestalt des alten Schriftstellers in ihrer ganzen Eigenart sich aufbaute, „und nun begreife ich auch, warum er sich für seine berühmte „Rose“ so lebhaft interessirte.“

„Er war wohl bei Ihnen?“ forschte der Juwelier. „Er verfolgte nämlich jedes Wort, dem er einen Artikel gewidmet hatte, mit der Gewissenhaftigkeit eines für seine Kinder besorgten Vaters, und wenn er in Erfahrung gebracht, daß ein oder das andere „hervorragende Werk“ besonders gut abgegangen, verfehlte er nie, sich bei der betreffenden Firma einzufinden, seine Gratulation abzulassen und ein kleines Nachtrags-Douceur einzuhändigen. Für den roten Saphir, welcher in der That aus unserm Geschäft stammt, mochte er wohl eine besondere Vorliebe haben, und es ist ja auch ein gar seltenes und schönes Exemplar, und wie gesagt, wenn Sie ihn veräußern wollen, so zahle ich Ihnen immer noch ein ganz hübsches Säckchen trotz seiner jetzt allerdings nicht mehr modernen Fassung. Ja, es ist merkwürdig. So findet man zuweilen alte Bekannte wieder. Haben ihn wohl geerbt?“

„Nein,“ lehnte Thibert ab. „Es handelt sich für mich nur darum, diejenige Person zu ermitteln, an welche Sie seiner Zeit den Stein verkauft haben.“

„Wird seine Schwierigkeiten haben,“ meinte der Juwelier, über dessen Antlitz ein Zug von Enttäuschung glitt. „Zu dessen wollen wir sehen. Warten Sie gefälligst einen Augenblick.“

Er trat in das neben dem Laden befindliche Comptoir, und da dessen Thür offen blieb, konnte Thibert wahrnehmen, wie er mit einem sehr alten weißköpfigen Herrn einige Worte wechselte. Und dann begann in dem kleinen Gemache ein ernstes Arbeiten. Alte verblaßte Folianten wurden aus den Regalen aufgeschübert, verstaubte Kladden durchwühlt. Auch wollte es Thibert scheinen, als blättere der weißköpfige Kompagnon mit ziemlich verbrossener Miene in einem mit weißem Papier durchschossenen Buche, das dem berühmten Schmirgel'schen vergeweiht ähnlich sah. (Fortsetzung folgt.)

nale Pflicht obliege, für die Bezahlung der deutschen Fondsinhaber Sorge zu tragen, aber so lange die deutschen Fondsinhaber nicht bezahlt werden, werde Griechenland's Kredit auf dem europäischen Markte äußerst gering sein. Eine Kontrolle der griechischen Einnahmequellen werde unvermeidlich sein, falls die Gelder zur Befriedigung gerechter Ansprüche an Griechenland zu beschaffen seien. Die Unterhandlungen in dieser Richtung seien noch nicht weiter vorgeschritten und könnten die Ursache einer bedeutenden Verzögerung sein. Er glaube aber, daß ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht stehe. Was Kreta anbetreffe, so hätten die Mächte im allgemeinen das Gefühl, daß es nutzlos sei, definitive Anordnungen zu treffen, bis die wichtigere Frage des Friedensschlusses zwischen der Türkei und Griechenland geregelt sei.

Konstantinopel, 3. Aug. Die Botschafter haben die Antwort auf die in der letzten Sitzung seitens der Porte beantragten Abänderungen einiger Punkte des Präliminarvertrages abgefaßt und übergeben. Die nächste Sitzung der Botschafter findet heute statt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kiel, 3. Aug. Der Chef des Militärkabinetts, General v. Sahlke, traf heute Früh hier ein und begab sich alsbald nach der „Hohenzollern“. Um 9 Uhr hatte der Kriegsminister Vortrag bei Seiner Majestät dem Kaiser.

Wiesbaden, 3. Aug. Dem „Rhein. Courier“ zufolge trifft heute Abend Finanzminister Dr. Riquel zur Wiederaufnahme seiner Kur hier ein.

Wien, 3. Aug. Der Fürst von Bulgarien ist heute Vormittag aus Karlsbad hier eingetroffen.

Triest, 3. Aug. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Heute Früh nahmen die Arbeiter, die nur zu Gunsten der Freilassung Camberts eine Kundgebung veranstaltet hatten, die Arbeit wieder auf. Der Ausstand der Bäcker, Tischlergesellen und Holzarbeiter dauert an.

Paris, 3. Aug. Wie der „Agence Havas“ aus Lissabon berichtet wird, sollen die von Madrid aus veröffentlichten Meldungen über eine unruhige Bewegung in Portugal jeder Begründung entbehren. Allerdings habe die Regierung einige Vorichtsmaßregeln getroffen, doch sei die Ordnung nirgends gestört worden und es liegen auch keine Anzeichen vor, daß eine solche Störung zu erwarten sei.

Orange, 3. Aug. Präsident Faure ist heute Vormittag wieder abgereist. Die Bevölkerung brachte ihm Huldigungen dar.

Orange, 3. Aug. Zu Ehren des Präsidenten Faure fand gestern Abend in dem Antiken Theater eine große Vorstellung von Mitgliedern der Comédie française statt. Der Präsident wurde von den Zuschauern, deren Zahl 10 000 überstieg, lebhaft begrüßt.

Rom, 3. Aug. Die „Tribuna“ veröffentlicht eine längere Unterredung mit General Baratieri über die Schlacht bei Abua, in welcher Baratieri ausführte, daß sich damals alle anwesenden Generale einstimmig für den Angriff ausgesprochen hätten, während die ganze Verantwortlichkeit für die Schlacht auf ihn allein zurückfiel. Andererseits seien die Berichte über die schwierige Lage des Heeres Menelik's durchaus zutreffend gewesen, und wenn man mit dem Angriff noch zwei Tage gewartet hätte, so würden die italienischen Truppen einen glänzenden Sieg errungen haben. Baratieri schloß seine Äußerungen mit der Erklärung, daß er im Begriff stehe, ein Werk über diese Vorgänge herauszugeben, in welchem er Niemand angreifen, aber auch Niemand schonen werde.

St. Petersburg, 3. Aug. Zur Begrüßung des deutschen Kaiserpaars treffen Abordnungen der Deutschen Kolonien in Riga, Reval, Moskau, Warschau und Odessa hier ein.

New-York, 3. Aug. Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, ist der Rücktritt des Staatssekretärs Sherman sicher. Der Besitzer der „Tribune“, Witelaw Reid, wird wahrscheinlich sein Nachfolger auf dem Posten des Staatssekretärs werden.

Montevideo, 2. Aug. Die Mitglieder des revolutionären Komite's in Uruguay sind nach Montevideo abgereist, um über den Abschluß des Friedens zu verhandeln.

Verschiedenes.

Schwafelverheerungen.

Berlin, 3. Aug. (Telegr.) Ein Generalkomitee für ganz Deutschland für die durch Unwetter Geschädigten, an dessen Spitze die städtischen Behörden stehen, ist in der Bildung begriffen.

Ratibor, 3. Aug. (Telegr.) Die „Obereschl. Ztg.“ meldet: Die Ober steigt rapide, seit gestern um 1,10 Meter. — Auch aus Oesterreich kommen Nachrichten von großem Steigen, da gestern und heute Gewitter mit großen Niederschlägen stattgefunden haben.

Dresden, 3. Aug. (Telegr.) Ihre Majestäten der Königin und die Königin von Sachsen haben zum Festen der durch das Hochwasser Geschädigten 20 000 M. gespendet.

Bremen, 3. Aug. (Telegr.) Die Norddeutsche Wollkämmerei und Kammmagaspinnerei hat, nachdem ihre Arbeiter in den Ausstand getreten waren, den Betrieb eingestellt.

Paris, 3. Aug. (Telegr.) In einem dem „Figaro“ veröffentlichten Briefe hält der Prinz von Orleans seine Kritik der Haltung der Italiener in der Schlacht bei Abua aufrecht.

Paris, 3. Aug. (Telegr.) Nach den Morgenblättern ist der Bericht des Untersuchungsrichters Bertulus über den

Brand im Wohlthätigkeitsbazar in der Rue Jean Goujon gestern dem Staatsanwalt überhandt worden. Es sei darin die gerichtliche Verfolgung des Baron Mackau gefordert.

Brüssel, 3. Aug. (Telegr.) Wie die Berliner Morgenblätter von hier melden, stürzte während des Festzuges zur Erinnerung an die Befreiung Brüssels von der französischen Belagerung im Jahre 1639 eine Estrade ein, auf der sich mehrere Hundert Frauen und Kinder befanden. Es entstand eine große Panik. 50 Personen wurden, doch meist nur leicht verletzt.

Madrid, 3. Aug. (Telegr.) In Tetuan bei Madrid kam es gestern infolge von Privatfeindlichkeiten zu tumultuarischen Szenen, in deren Verlauf Schüsse gewechselt wurden. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Konstantinopel, 3. Aug. (Telegr.) Zu Ehren der deutschen und österreichischen Kräfte fand gestern ein Diner statt.

New-York, 3. Aug. (Telegr.) Das Schakamt der Vereinigten Staaten hat dem Staatsdepartement zum Zweck der Ausständigung an die Deutsche Botschaft den Betrag von 3000 Dollars überwiesen als volle Entschädigung für Christoph Schmidt, der im Jahre 1892 bei einer Uebung mit scharfen Patronen von Soldaten bei Fort Scallin in Minnesota verwundet worden war.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 28. Juli Richard, B.: Otto Seig, Dreher. — 31. Juli. Heinrich Josef, B.: Karl Mühlhaller, Lokomotivbeizer. — Kurt Richard, B.: Wilhelm Walter, Kaufmann. — Maria Regina, B.: Georg Roth, Mechaniker. — 2. Aug. Arthur Otto Julius, B.: Dr. Arthur Voog, Chemiker.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 3. Aug. 1897. Die Luftdruckvertheilung hat sich auch in den letzten 24 Stunden nur wenig verändert, indem noch ein intensives, den ganzen Nordwesten des Erdtheils einnehmendes barometrisches Maximum einer Depression über Westrußland gegenüberliegt. Letztere veranlaßt im östlichen Deutschland noch leichte Regenfälle, weiter westwärts ist es dagegen vorwiegend heiter. Von Strömungen durch Vokalgenitter abgesehen, wird voraussichtlich das wenig bewölkte warme Wetter noch weiter anhalten.

Telegraphische Kursberichte

vom 3. August 1897.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 314 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn, 293 $\frac{1}{2}$, Lombard. 75.—, 3 $\frac{1}{2}$ Portugiesen 22.60, Ägypter 107.90, Ungarn 104.30, Diskonto-Kommandit 209.—, Gotthardaktien 154.—, 6 $\frac{1}{2}$ Mexikaner 96.40, 3 $\frac{1}{2}$ Mexikaner 25.60, Ottomanbank 115.70, Türkenloose 37.55, Italiener 94.10, Meridional —.—, Mittelmeer —.—, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.72, Wechsel London 203.42, Paris 810.75, Wien 170.30, Italien 771.35, Privatdiskont 2 $\frac{1}{2}$, Napoleons 16.24, 4 $\frac{1}{2}$ Deutsche Reichsanleihe 103.85, 3 $\frac{1}{2}$ Deutsche Reichsanleihe 97.65, 4 $\frac{1}{2}$ Preuß. Konsole 103.85, 4 $\frac{1}{2}$ Baden in Gulden 100.80, 4 $\frac{1}{2}$ Baden in Mark 101.60, 3 $\frac{1}{2}$ Baden in M. 103.15, 3 $\frac{1}{2}$ Baden in M. 97.85, 4 $\frac{1}{2}$ Monopol, griech. 36.85, 5 $\frac{1}{2}$ Italiener 94.—, Oesterr. Goldrente 104.30, Oest. Silberrente 87.20, Oest. Vooe v. 1860 127.40, Portug. 34.10, Neue 4 $\frac{1}{2}$ Russen 66.60, 4 $\frac{1}{2}$ Serben 66.10, Spanien 61.90, Türkenloose 37.65, 1 $\frac{1}{2}$ Türken D. 22.14, 4 $\frac{1}{2}$ Ungarn 104.25, Ungarische Kronenrente 100.90, 5 $\frac{1}{2}$ Argentinier 69.90, 5 $\frac{1}{2}$ Chinesen von 1896 100.35, 6 $\frac{1}{2}$ Mexikaner 96.50, 5 $\frac{1}{2}$ Mexik. 91.90, 3 $\frac{1}{2}$ Mexik. 25.60, Berl. Handelsgesellsch. 174.30, Darmst. Bank 160.—, Deutsche Bank 210.80, Dresdener Bank 164.80, Badische Bank 118.40, Rhein. Kreditbank (alte) 137.50, Rhein. Kredit (neue) —.—, Rhein. Hypothekbank (alte) 173.60, Rhein. Hypothekbank (neue) —.—, Pfälz. Hypothekbank 164.50, Oesterr. Länderb. 205 $\frac{1}{2}$, Wiener Bankverein 228 $\frac{1}{2}$, Banque Ottomane 115.80, Pfälzische Ludwigsbahn 118.10, Elbthalkt. —.—, Schweizer Centralbahn 139.10, Schweizer Nordostbahn 113.60, Schweizer Union 83.30, Jura-Simplon 86.43, Mittelmeerbahn 102.20, Meridional 134.20, Badische Zuckerfabrik 54.50, Harp. 198.50, Nordd. Lloyd 108.—, Hamburg-Amerika 124.20, Gruner Maschinenfabrik 277.—, Karlsruher Maschinenb. 167.50, (2 $\frac{1}{2}$ Uhr.) Kreditaktien 314 $\frac{1}{2}$, Diskonto-Kommandit 209.10, Staatsbahn 293 $\frac{1}{2}$, Lombarden 75 $\frac{1}{2}$. Tendenz: sehr fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.) Kreditaktien 314 $\frac{1}{2}$, Diskonto-Kommandit 208.80, Staatsbahn 293 $\frac{1}{2}$, Lombarden —.—, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 314 $\frac{1}{2}$, Diskonto-Kommandit 208.90, Staatsbahn 293 $\frac{1}{2}$, Lombarden 75 $\frac{1}{2}$, Selsensfischen —.—, Harpener —.—, Türkenloose —.—, Portugiesen 22.70, 6 $\frac{1}{2}$ Mexikaner —.—, Jura Simplon 86.80, Italiener 94.—, Meridional —.—, Tendenz: fest.

Berlin. (Schluß.) 4 $\frac{1}{2}$ Reichsanl. 104.60 G., 3 $\frac{1}{2}$ Reichsanl. 97.75 G., 4 $\frac{1}{2}$ Preussische Konsole 103.90 G., Oesterr. Kredit 232.20, Diskonto Kommandit 209.10, Dresdener Bank 164.70, Nationalbank in Deutschland 157.10, Bochumer Gußstahl 194.10, Selsensfischen Bergwerk 188.—, Laurahütte 172.60, Harpener 197.—, Dortmund 105.—, Ber. Klein-Nuthm. Pulverfabrik 246.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 374.—, Hamburg-Amerik. Bader. —.—, Kanada-Pacific 69.90, Privatdiskont 2 $\frac{1}{2}$.

Tendenz: Die Tendenz war heute viel ruhiger. Die schnell gestiegenen Kurse der Montanwerte reichten zur Sicherstellung der realen Gewinne. Infolge dessen zeigte sich das Angebot der Nachfrage mehrfach überlegen. Später erhielt jedoch Kaufkraft wesentlich Uebergewicht, so daß Hüftenaktien die gestrigen Verkäufe letzterer Kurse bedeutend und Kohlenwerte in bemerkenswerth Weise überholten konnten. Bahnen theilweise besser. Banken fest, doch wenig belebt. Schluß fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 232.20, Diskontokommandit 208.90, Staatsbahn 147.20, Lombarden 36.60, Russknoten 216.20, Laurahütte 172.50, Harpener 197.50, Dortmund 104.50, Italiener —.—, Tendenz: fest.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 208.90, Deutsche Bank 210.70, Dortmund 104.70, Bochumer 193.20.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 369.—, Staatsbahn. 345.20, Lombarden 84.50, Marknoten 58.72, 4 $\frac{1}{2}$ Ungarn 122.70, Banierrente 102.10, Oesterr. Kronenrente 101.40, Länderbank 240.50, U. u. g. Kronenrente 100.20. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3 $\frac{1}{2}$ Rente 104.—, Spanier 61 $\frac{1}{2}$, Türken 22.—, 3 $\frac{1}{2}$ Italiener 93.75, Banque Ottomane 577.—, Rio Tinto 567. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3 $\frac{1}{2}$ Rente 104.95, 3 $\frac{1}{2}$ Portugiesen 22 $\frac{1}{2}$, Spanier 61 $\frac{1}{2}$, Türken 22.15, Banque Ottomane 579.—, Rio Tinto 563.—, Banque de Paris 863.—, Italiener 94.20, Debeers 749.—, Robinson 219.—, Tendenz: fest.

London. (Südafrikan. Minen.) Debeers 28, Chartered 4, Goldfields 5 $\frac{1}{2}$, Randfontein 2 $\frac{1}{2}$, Galfrant 4 $\frac{1}{2}$.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Rasch) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Braut-Seide v. 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze weiße und farbige **Senneberg-Seide** von 60 Pf. bis 18.65 per Met. — glatt gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Quaal und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter. **Seiden-Fabriken G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Die
G. Braun'sche Hofbuchhandlung
in Karlsruhe,
Karl-Friedrichstr. 14,
empfiehlt
für die Reise- und Badezeit ihr ausgewähltes Lager
bewährter Reisehandbücher und Führer,
Reisebeschreibungen, Reiselektüre etc.
Debit der
neuen topographischen Karte von Baden 1:25000
sowie der
topographischen Karte von Baden 1:50000.
Netze über die Eintheilung stehen auf Wunsch
gratis und franco zu Diensten.

**Industrie-, Gewerbe- und Kunst-
Ausstellung Heilbronn a. N.**

bis September 1897.
Freie Rückfahrt auf würtbg. Strecken über 20 Kilom. innerhalb
5 Tagen mit **Samstags** gelöst und in der Ausstellung abgestempelt
einfachen Karten. Ermässigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens
30 Personen) an beliebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen.
Ausstellungskarte 70 J., für Vereine, wenn über 30 Personen, 40 J.

Bekanntmachung.
Der Dividenden-Coupon Nr. 3 unserer Aktien für das Betriebsjahr
1896 wird durch Beschluss der Generalversammlung von heute ab bei den Kassen
der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen, sowie bei
Herrn Jacob Drehsch in Gernsbach mit 4 % eingelöst.
Gernsbach, den 31. Juli 1897.
Für den Verwaltungsrath
der Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft:
Abel.

Aeltestes, bedeutendstes und weitaus grösstes Piano-
fortelager am Platze, welches
Flügel, Pianinos
und Harmoniums von M. 80 bis M. 5000
von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den besten
und ideal vollkommensten: **Bechstein, Blüthner,
Ibach, Kaim, Kaps, Scheel, Steingraber, Steinway,
Steinweg Nachf., Schiedmayer, Thürmer, Uebel &
Lechleiter** etc. in sorgfältigster Auswahl von hauptsächlich über
100 Instrumenten auf Lager hält.
Unumschränkte Garantie. Billigste Preise.
Ludwig Schweisgut
Grossherzogl. Hoflieferant Karlsruhe, Herrenstrasse 31.
Reparaturen und Stimmungen werden auf's Gewissenhafteste ausgeführt.
Umtausch gespielter Klaviere.

Stadtgarten-Theater.
Mittwoch den 4. August 1897:
Zum letzten Male: **Sodoms Ende.**
Drama in 5 Akten von H. Sudermann.
Donnerstag den 5. August 1897:
Der Obersteiger.
Operette in 3 Akten von Zeller.

HERMANN OERTEL
Fabrikate
empfehlen
"Wanderer"
"Phänomen"
Karlsruhe
Zubehört heilig
Billigste Preise

**Gener-, fall- und einbruchssichere
Geld-, Bücher- und
Dokumentschränke**
C. 16.64 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe.
Erbprinzenstr. 24.
Bürgerliche Rechtsstreite.
C. 158.3. Nr. 19.119. Karlsruhe.
Die Ehefrau des Josef Schneider in
Einbach, verwitwete Armbruster, geb.
Büchle, hat unter Glaubhaftmachung des
Verlustes der 4% badischen Eisenbahn-

BADEN-BADEN.
Sonntag den 8. August 1897 C. 265.1.
auf der Promenade vor dem Conversationshause
unter dem Ehrenpräsidium
Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar
Grosser Radfahr-Blumencorso
4 Gruppenpreise 4 Kinderpreise
4 Damenpreise 12 Anerkennungspreise
4 Herrenpreise
Der Corso beginnt um 4 Uhr.
Um 1/6 Uhr auf der Wiese vor dem Conversationshause:
Quadrille-Fahren des Touren-Clubs Baden und Kunstfahren
der Duett-Meisterfahrer Fluher und Roth aus München.
Von 4 Uhr bis 11 1/2 Uhr Nachts:
Concerte des Städtischen Curorchesters und des Trompeter-
corps des 2. Bad. Feld-Art.-Reg. No. 30 aus Rastatt.
Italienische Nacht.
Beleuchtung des Conversationshauses und der Umgebung.
Das Städtische Cur-Comité.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Erbeinweisung.
C. 202.2. Nr. 14.461. Karlsruhe.
Die Witwe des am 17. März 1897 hier
verstorbenen Lokomotivführers Jakob
Benz, Karoline, geb. Elsäßer, hat be-
antragt, sie in die Gewähr des Nach-
lasses ihres Ehemannes einzuweisen.
Einsprachen hiergegen sind
binnen drei Wochen
hier geltend zu machen.
Karlsruhe, den 24. Juli 1897.
Großh. bad. Amtsgericht 5.
(gez.) Mainhard.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
F. Hum.
C. 159.3. Nr. 5870. Ettlingen.
Der Schuhmacher Wilhelm Werke in
Ettlingen hat um Einweisung in den Be-
sit und die Gewähr des Nachlasses sei-
ner am 30. Mai 1897 verstorbenen Ehe-
frau, Magdalena, geb. Wagner, gebeten.
Einsprachen gegen dieses
Gesuch sind innerhalb 4 Wochen da-
hier anzubringen.
Ettlingen, den 26. Juli 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) Zimpfer.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Gut.
C. 256.1. Nr. 15.977. Schwetzingen.
Der Führer Bernhard Weber in Of-
tersheim hat um Einweisung in die
Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehe-
frau, Eva, geb. Burkart, gebeten.
Diesem Gesuche wird stattgegeben,
wenn nicht
binnen 4 Wochen
Einsprache dagegen erhoben wird.
Schwetzingen, 29. Juli 1897.
Der Gerichtsschreiber Hr. Amtsgerichts:
Maurer.
C. 257.1. Nr. 15.978. Schwetzingen.
Fuhrmann Heinrich Wehr in Ketsch
hat um Einweisung in die Gewähr der
Verlassenschaft seiner Ehefrau, Karolina,
geb. Wechsler, gebeten.
Diesem Gesuche wird stattgegeben,
wenn nicht
binnen 4 Wochen
Einsprache dagegen erhoben wird.
Schwetzingen, 29. Juli 1897.
Der Gerichtsschreiber Hr. Amtsgerichts:
Maurer.
C. 184.2. Nr. 11.934. Heidelberg.
Die Steinbrecher Konrad Odenwald
Witwe, Katharina, geb. Kern von Klein-
emünd, hat um Einweisung in die Ge-
währ des Nachlasses ihres am 26. April
d. J. verstorbenen Ehemannes nachge-
sucht. Etwasige Einsprachen sind binnen
drei Wochen
anher geltend zu machen.
Heidelberg, den 23. Juli 1897.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Herrel.
C. 160.3. Nr. 9578. Kehl. Das
Großh. Amtsgericht hat unterm Heu-
tagen verfügt:
Die Witwe des Bürstenmachers Frie-
drich Haub von Mumprechtshofen, Ka-
roline, geb. Ludwig von da, hat die
Einweisung in die Gewähr des Nach-
lasses ihres Ehemannes nachge-
sucht. Diesem Gesuche wird entgegen,
wenn nicht binnen drei Wochen Ein-
sprache dagegen erhoben wird.
Kehl, den 26. Juli 1897.
Kopf,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
C. 260. Heidelberg.
Bekanntmachung.
Zur Fortführung des Vermeßungs-
werkes und des Lagerbuches der Ge-
markung Heidelberg ist Tagfahrt auf
Montag den 9. August,
Vormittags 9 Uhr,
in das Rathhaus zu Heidelberg an-
beraumt.
Die Grundeigentümer werden hier-
mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt,
daß das Verzeichniß der seit der letzten
Fortführung am 3. Dezember 1896 ein-
getretenen, dem Stadtrat bekannt ge-
wordenen Veränderungen im Grund-
eigentum während 8 Tagen vor heute
ab zur Einsicht der Beteiligten auf
dem Rathhause aufgelegt; etwaige Ein-
wendungen gegen die in dem Verzeich-

zimmer der Inspektion, Karlstraße 72 d,
sowie bei den Dammmeistern zu Greftern,
Pittersdorf und Narau zur Einsicht
auf. Etwasige Einsprachen sind mit
den Angebotsformularen zu erhalten,
mit deren Benützung
Angebote postfrei, verschlossen und mit
der Aufschrift "Steinlieferung" ver-
sehen, längstens bis
Samstag den 14. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
hierher einzureichen sind.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
C. 259.1. Nr. 3287. Basel.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Für den Umbau der Durchfahrt
km 242 6/7 bei der Station Schliengen
soll das Eisenwerk im Gesamtgewicht
von 7000 kg vergeben werden.
Bietungsfrist 1. November d. J.
Auftragende Firmen laden ich ein,
Angebote pro 100 kg bis Donnerstag
12. d. M., Abends 6 Uhr, auf
meinem Bureau einzureichen, wofür
Plan und Bedingungen zur Einsicht
auflegen.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Basel, den 2. August 1897.
Der Großh. Bahnbaupfektor.

Nachholzverkauf.
C. 258. Nr. 1381. Die Großh. Be-
zirksforstei Kaltenbrunn in Gerns-
bach verkauft aus Domänenwaldungen
mit Borgfrist bis 1. März 1898 im
Wege schriftlichen Angebotes nachver-
zeichnetes Schlag, Begl. und Wind-
fallholz, worüber genaue Verzeichnisse
von der Bezirksforstei und den Forst-
warten bezogen werden können.
I. Stamm- und Klotzholz.
Hutdistr. Dürreuch:
Abth. 5. Tannenstämme: 16 I. und
II., 154 III.-V. Kl.; Tannenstämme: 5
II., 52 III. Kl.
Hutdistr. Brotenau:
Abth. 33-34. Forstenstämme: 31 II.,
24 III., 11 IV. Kl.; Fichten- u. Tannen-
stämme: 41 I. u. II. Kl., 240 III.-V.
Kl.; Tannenstämme: 5 II., 30 III. Kl.
Hutdistr. Kaltenbrunn:
Abth. 61, 67, 68, 69, 71 und 72.
Tannen- und Fichtenstämme: 75 I. und
II., 408 III.-V. Kl.; Tannenstämme: 29
I. und II., 36 III. Kl. Abth. 70. For-
stenstämme: 20 III., 31 IV. Kl.; Fichten-
und Tannenstämme: 62 I. u. II., 451
III.-V. Kl.; Tannenstämme: 24 I. u. II.,
31 III. Kl.
Hutdistr. Krombach:
Abth. 84. Fichten- und Tannen-
stämme: 61 I. und II., 233 III.-V.
Kl.; Tannenstämme: 20 I. und II., 18
III. Kl.
Abth. 90. Tannen- und Fichten-
stämme: 81 IV. und V. Kl.; Tannen-
stämme: 6 III. Kl. Abth. 99. Forsten-
stämme: 28 IV. Kl.; Tannen- u. Fichten-
stämme: 288 III.-V. Kl.; Tannen-
stämme: 7 III. Kl., zusammen etwa 2000
Festmeter.
II. Schichtholz (Papierholz).
Hutdistr. Dürreuch:
Abth. 6. Papierholz: 21 I., 26 II.
Klasse.
Hutdistr. Kaltenbrunn:
Abth. 61, 67, 70. Papierholz: 4 I.,
21 II. Kl.
Hutdistr. Krombach:
Abth. 84. Papierholz: 23 I., 10 II.
Abth. 90-99, etwa 20 I. und 20 II.
Klasse,
zusammen etwa 145 Ster.
Die Angebote sind nach Abtheilungen
bezu. Hutdistr. und Klassen getrennt
auf 1 Festmeter der Normalhöhe, beim
Schichtholz auf 1 Ster zu stellen,
wogu die Formulare von Großh. Be-
zirksforstei und Forstwart Klump in
Kaltenbrunn unentgeltlich bezogen wer-
den können.
Die Ausschreibungsfrist hat der Käufer
um 90 % seines Angebots zu über-
nehmen.
Die Angebote sind verschlossen und
mit der Aufschrift "Angebot auf Nach-
holz" versehen, bis spätestens
Dienstag den 24. August d. J.,
Vormittags 1/10 Uhr,
portofrei an Gr. Bezirksforstei Kalten-
brunn in Gernsbach einzuliefern, wo-
selbst um diese Zeit die Öffnung der-
selben erfolgt und inzwischen die Ver-
kaufsbedingungen eingesehen werden
können.
Das Holz wird vorgezeigt: im Hut-
distr. Dürreuch von Forstwart Bauer,
Brotenau von Forstwart Rheinhardt,
Kaltenbrunn von Forstwart Klump
und Krombach von Forstwart Schultheiß.

**Öffne Stelle eines Verwaltungs-
Assistenten.**
An unserer Anstalt ist die Stelle
eines Verwaltungsassistenten (C. 7
des Gehaltstarihs) in vorerit nicht etat-
mäßiger Weise auf 1. Oktober d. J.
anderweit zu besetzen.
Zahresvergütung bar bis 700 M. —
nebst freier Station (Wohnung, Kost,
Licht, Heizung, Wäsche etc.).
Bewerber aus der Zahl der Finanz-
assistenten wollen ihre Gesuche unter
Anschluß ihrer Zeugnisse alsbald bei
uns einreichen.
C. 264.1.
Jlenau, den 2. August 1897.
Großh. Direction
der Heil- und Pflanzanstalt.

Steinlieferung zum Aebibau.
Die Großh. Rheinbauinspektion
Karlsruhe vergibt die freie Lieferung
von 7585 cbm Deckungs-
und Pflastersteinen für den Ausbau der
Rheinstraße von der Achermündung bei
Greftern abwärts bis zur oberen Grenze
des Festungsstrahons Gernersheim in
öffentlicher Verbindung in 31 Looßen.
Die Uebernahmebedingungen mit Voos-
eintheilung liegen auf dem Geschäfts-

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.